

Emmaus Köln

Informationen November 2023



Emmaus heißt:
Wiederverwertung & Recycling

Vorwort

Verehrte Leser*innen, Verehrte Freund*innen und Förder*innen von Emmaus in Köln,

die Bilder der letzten Tage, aber auch die Berichte der letzten Monate geben uns manchmal sicherlich das Gefühl, dass wir uns auf eine Art Abgrund zubewegen, allein wenn wir an die aktuellen Kriege in Ukraine und im Nahen Osten denken. Dies sind menschengemachte Ungeheuerlichkeiten, die uns neben den klimabedingeten Umweltkatastrophen oft ratlos, sprachlos und trostlos zurücklassen.

Ein hohes Maß an Ausweglosigkeit und Ohnmacht prägt die Stimmung, in der wir uns befinden, in den Debatten und Diskussionen um tragbare Lösungen, in diesen Entwicklungen sehen wir oft keinen neuen Weg.

Und doch müssen und sollen uns wir nicht aufgeben, müssen und sollen wir in den uns umgebenden Trostlosigkeiten nicht den Mut aufgeben.

In der langen Geschichte von Emmaus International mit den Erfahrungen von so vielen Akteur*innen in den verschiedenen Generationen ab 1949 und auch in sehr unterschiedlichen Krisen und Umbrüchen war es immer klar, dass die Ärmsten in den Gesellschaften immer die härtesten Konsequenzen dieser Entwicklungen zu tragen hatten, aber immer auch Alternativen gesucht und gefunden wurden.

Wir haben uns in den letzten kleinen Emmaus-Zeitungen mit unserem 60-jährigen Geburtstag, dann mit unserer Obdachlosenarbeit am Appellhofplatz, dann mit unserem Container-Hilfsprogramm beschäftigt, die neben dem gemeinsamen Leben und Arbeiten die „Emmaus-DNA“ ausmachen.

Diese Ausgabe für das Jahr 2023 beschäftigt sich mit einem weiteren Schwerpunkt unserer Arbeiten und den Fragen:

- wie können wir mit unseren Mitteln Antworten finden für ein nachhaltiges Wirtschaften und Konsumieren,
- wie eine noch bessere Wiederverwertung und besseres Recycling erreichen,
- welche Mittel haben wir, um die Artenvielfalt unserer Erde zu erhalten,
- wie können wir dem Problem der Zumüllung durch Plastik in den Meeren und auf der Erde Herr werden.

Vor allem seit 2016 mit einer rot-grünen Landesregierung und den Überlegungen zu einem Dieselfahrverbot für die Innenstädte haben wir bei Emmaus Köln begonnen, uns über E-Mobilität, Photovoltaik und alternative Heizmöglichkeiten Gedanken zu machen. Seit dieser Zeit haben wir auch Landes- und Bundes-Förderungen erhalten, aber letztlich haben wir fast 300.000 € in diese Bereichen investiert, und dies vor allem durch die Arbeit der Gemeinschaftsmitglieder, ca 100 Ehrenamtler*innen und einem Vorstand in unterschiedlicher Besetzung, der nie an der Sinnhaftigkeit dieser Investitionen gezweifelt hat.

Vielen Dank an alle Akteur*innen und viel Spaß beim Lesen
Willi Does



Earth for all

Mit 5 großen
Schritten in
eine gerechtere
Zukunft

Der neue Bericht
des „Club of
Rome“ von 2022



Die Zeit läuft uns davon: um die Klimakrise und den gesellschaftlichen Kollaps abzuwenden, brauchen wir schnell eine umfassende Veränderung hin zu einem gerechteren und widerstandsfähigen Wirtschaftssystem. In *Earth for all* liefern die Expert*innen des Club of Rome eine politische Gebrauchsanweisung für fünf wesentliche Schritte, in denen mit vergleichbar kleinen Weichenstellungen große Veränderungen erreicht werden können.

Aber: Sind diese nachhaltigen Entwicklungsziele überhaupt erreichbar? Was wird nötig sein, um sie zu erreichen?

Und was sind – über das Jahr 2030 hinaus – die Wege, die am ehesten imstande sind, dauerhaften Wohlstand für alle auf einem sicheren Planeten zu schaffen?

Die **Earth4All-Initiative** wurde ins Leben gerufen, um ein Netzwerk von Naturwissenschaftler*innen, Ökonom*innen und Vordenker*innen zu knüpfen, das diese Fragen untersucht und die plausibelsten Wege sucht, um diese Ziele zu erreichen. Darüber hinaus geht es *Earth for All* aber auch darum, einen sicheren Handlungsraum für die Menschheit zurückzugewinnen, eine Wirtschaft des Wohlergehens zu entwickeln und ein Leben innerhalb der planetaren Grenzen ermöglichen.

In diesem Sinn kann *Earth for All* ein Überlebensleitfaden für die Zivilisation des 21. Jahrhunderts auf einem endlichen Planeten sein.

Die Expert*innen stellen letztlich von vielen möglichen Szenarien zwei in die öffentliche Diskussion:

Too Little Too Late geht davon aus, dass die Gesellschaften Entscheidungen treffen und auf künftige Herausforderungen so reagieren, wie sie es in der Vergangenheit getan haben – mit einer Politik der kleinen Schritte.

Giant Leap (großer Sprung) geht davon aus, dass die Gesellschaften die miteinander zusammenhängenden Krisen als solche erkennen und sofort damit beginnen, den Kurs durch ambitionierte Maßnahmen in fünf Schlüsselbereichen zu ändern. Die Earth4All-Analyse zeigt, dass für das Szenario des *Giant Leap* diese fünf außerordentlichen Kehrtwenden die absolute Grundvoraussetzung sind:

Armut

Einkommensschwache Länder benötigen andere Wirtschaftsstrukturen. Ein Ausgangspunkt ist die Reform des internationalen Finanzsystems, um Risiken zu minimieren und Investitionen in einkommensschwache Länder zu revolutionieren. Wichtigstes politisches Ziel: eine Wachstumsrate des BIP von mindestens fünf Prozent für einkommensschwache Länder, bis das BIP pro Kopf und Jahr über 15.000 US-Dollar beträgt.

Gleichheit.

Die schockierende (Einkommens-)Ungleichheit muss beseitigt werden. Dies kann durch eine höhere Steuerprogression und eine stärkere Besteuerung von Vermögen, die Stärkung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und eine allgemeine Grunddividende erreicht werden. Wichtigstes politisches Ziel: Die reichsten zehn Prozent verfügen über 40 Prozent des Nationaleinkommens.

Ermächtigung (Empowerment) der Frauen

Überwindung des eklatanten Machtgefälles zwischen den Geschlechtern. Ermächtigung der Frauen und Investitionen in Bildung für alle. Wichtigstes po-

litisches Ziel: Geschlechtergerechtigkeit als Beitrag zur Stabilisierung der Weltbevölkerung unter neun Milliarden bis 2050.

Ernährung

Um die Landwirtschaft zu transformieren, unsere Ernährung zu ändern, den Zugang zu Lebensmitteln zu verbessern und ihre Verschwendung zu minimieren, muss das System der Erzeugung von Nahrungsmitteln bis 2050 einem regenerativen Pfad folgen und Kohlenstoff wieder zunehmend in Böden, Wurzeln und Pflanzen binden. Es sollten Anreize für die lokale Lebensmittelproduktion (sog Subsistenzwirtschaft) geschaffen und der übermäßige Einsatz von Düngemitteln und anderen Chemikalien deutlich reduziert werden. Wichtigstes politisches Ziel: eine gesunde Ernährung für alle ohne Ausweitung der landwirtschaftlichen Anbauflächen, dazu Schutz der Böden und Ökosysteme sowie Verringerung der Lebensmittelverschwendung.

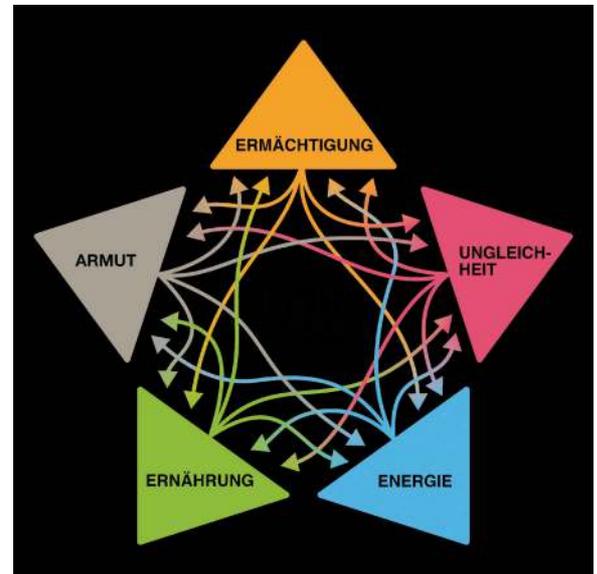
Energie.

Transformation der Energiesysteme, um die Treibhausgasemissionen alle zehn Jahre zu halbieren und saubere Energie allen zur Verfügung zu stellen, denen sie fehlt. Das wird auch Energiesicherheit bringen. Wichtigstes politisches Ziel: Halbierung der Emissionen etwa alle zehn Jahre, um bis 2050 »Netto-Null« zu erreichen.

Diese fünf Hauptlösungen wurden »außerordentliche Kehrtwenden« genannt, weil sie mit den Trends der Vergangenheit in entscheidender Weise brechen und das Potenzial für einen echten Systemwandel besitzen. In gewisser Weise könnten diese Kehrtwenden die Grundlage eines neuen Gesellschaftsvertrags für funktionierende Demokratien bilden.

Und diese fünf Kehrtwenden sind systemisch eng verflochten: Energie beeinflusst die Ernährung, und Ernährung und Energie haben Auswirkungen auf das Wirtschaftssystem insgesamt. Die Beseitigung der Armut führt zu einer Umverteilung, die Vertrauen schafft und das Wohlergehen steigert. Und mit der Ermächtigung der Frauen und der Familien verringert sich die Größe der Haushalte, Entwicklungsmöglichkeiten tun sich auf, die Ernährungssicherheit erhöht sich, die Ungleichheit sinkt und zuträglichere Beziehungen in allen Gesellschaften werden gefördert.

Diese Szenarien gehen von einer Entwicklung bis 2050 aus und selbst wenn wir die fünf Kehrtwenden konsequent und weltweit beachten, wird es auch zu Erderhitzung mit den damit verbundenen Überschwemmungen, Dürren und Stürmen kommen, die Folgen dürften allerdings weitaus schlimmer werden, wenn wir so weitermachen wie bisher.



Emmaus ist in puncto Energie auf dem richtigen Weg!

Als wir im Jahre 2018 unser Domizil in der Geestermünder Straße nach 20 Jahren unser Eigentum nennen konnten, kam im Vorstand die Frage auf, welches Projekt gehen wir jetzt an, denn eine Devise von Emmaus lautet: „Eigentum schaffen um unabhängig zu sein“. Ohne vorauszusehen, welche Probleme wir mit der Energie heute haben, entschieden wir uns zukunftsweisend für eine Photovoltaikanlage. Damit wir auch die nötigen staatlichen Unterstützungen bekommen, mussten wir uns zuerst richtig informieren. In der **Energie Agentur NRW** fanden wir die richtigen Partner. Nach der ausführlichen Information seitens der Agentur war auch schnell eine Firma gefunden, die mit uns das Projekt angehen wollte. Die Firma **Priogo** aus Zülpich stand für alle Arbeiten zur Verfügung. Alle technischen Zeichnungen, Anträge und Bauausführungen waren in einer Hand und wurden von Priogo übernommen. Auch wenn es schon mal hakete, waren wir doch sehr zufrieden. Verschiedene Wartungsverträge und Versicherungen helfen uns „Nichtfachleuten“ weiter. So zum Beispiel wird die gesamte Anlage aus der Ferne überwacht und wenn möglich wieder in Stand gesetzt.

Die Anlage arbeitet jetzt schon im fünften Jahr. 2019 hatten wir 74 Megawatt, 2020 78 Megawatt, 2021 80 Megawatt und 2022, dank des heißen Sommers 82 Megawatt. 2023 wird wegen des verregneten Sommers nicht so gut ausfallen. Da wir nur sehr wenig Strom selbst verbrauchen, verkaufen wir zweidrittel zu 11,4 Cent unseren Strom an die Rheinenergie. Das wird sich aber in Zukunft für uns besser rechnen, denn wir haben jetzt für das Bürohaus eine neue Gasheizung mit Wärmepumpe angeschafft. Der selbstgenutzte Strom spart uns natürlich das teure Dazukaufen von Strom. Ob wir für unseren Stromverkauf 11,4 Cent bekommen oder 40 Cent pro kwh einsparen, macht sich dann in der Jahresabrechnung bemerkbar.





Eine logische Schlussfolgerung war dann auch die Anschaffung eines E-Transporters. Das tägliche Hin- und Herfahren zur Geestemünder Straße, das Einkaufen und der Transport für die Essensausgabe am Appellhofplatz kostet uns kein Geld mehr. Zwei E-Ladesäulen stehen auf



dem Hof in der Geestemünder Straße und unseren Kunden zur Verfügung.

Auch, wenn unsere Gasdeckenheizungen in den beiden Hallen und unsere anderen Fahrzeuge nicht so sehr von der PV Anlage und Wärmepumpe profitieren, so sind wir insgesamt, was Energiesektor bei Emmaus betrifft, sehr gut aufgestellt. Nimmt man jetzt noch unseren eigentlichen Gebrauchtwarenmarkt dazu, dann sind wir in Sachen Nachhaltigkeit vorbildhaft.



Seit 2014 sucht und präsentiert die KlimaExpo.NRW die besten Klimaschutzvorreiter des Landes, die den Herausforderungen im Klimaschutz mit besonderem Engagement begegnen. Emmaus ist für ihr PV Projekt ausgesucht und geehrt worden.

IMPRESSUM

Emmaus-Gemeinschaft in Köln

Geestemünder Str. 42 · 50735 Köln
Telefon 0221 - 9711731 · Fax 9711733
Homepage: www.emmaus-koeln.de

Spendenkonto

Emmaus-Gemeinschaft in Köln · Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE31 3702 0500 0007 0506 01 · BIC BFSWDE33XXX

Emmaus Köln Secondhand Verkaufsstellen

Second-Hand-Markt, Geestemünder Str. 42, Niehl
Montag bis Freitag 15–18, Mittwoch 10–12.45, Samstag 10–14 Uhr

Das Lädchen, Baudriplatz 16, Nippes

Dienstag bis Freitag 16–18.30, Samstag 10–14 Uhr

Adressen

Emmaus-International / Emmaus-Europa

47 av de la Résistance · 93104 Montreuil/France
Telefon 0033 - 14158 2570

Punto e.V./Emmaus-Gemeinschaft GL

Schlodderdicher Weg 48 · 51469 Bergisch Gladbach

Emmaus-Gemeinschaft in Sonsbeck

Alpenerstr. 40 · 47665 Sonsbeck, Telefon 02838 - 964 46

Emmaus-Gemeinschaft in Krefeld

Peter-Lauten-Str. 19 · 47803 Krefeld, Telefon
02151 - 39 67 95

Gestaltung: Andreas Hollender, Köln